922

Aus dem zahnärztlichen Institut der Universität Halle-Wittenberg.
Direktor: Geheimrat Professor Dr. Koerner.

Die Verdauungsvorgänge in der Mundhöhle und der Einfluß einer normalen Mundverdauung auf die Magenverdauung.

Auszug
aus der
Inaugural-Dissertation
zur
Erlangung der Doktorwürde in der Zahnheilkunde
der
Hohen Medizinischen Fakultät
der
Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg
vorgelegt von

Zahnarzt Kurt Seifert
aus Magdeburg.

Promotion: 23. Februar 1922

Dekan: Prof. Dr. Völcker.
Referent: Geheimrat Prof. Dr. Koerner.

Nach einigen einleitenden Worten, wie durch staatliche und kommunale Einrichtungen in Deutschland darauf hingewirkt wird, eine zielbewußte Zahn- und Mundpflege zu erstreben und daß dadurch größere Schichten der Bevölkerung vor Magen- und Darmerkrankungen und somit vor frühzeitiger Invalidität bewahrt werden, werden im ersten Teil der Arbeit die Verdauungsvorgänge in der Mundhöhle behandelt. Der zweite Teil der Arbeit behandelt den Einfluß einer normalen Mundverdauung auf die Magenverdauung.

Im ersten Teil wird zuerst die Art und Weise beschrieben, wie die Nahrung, je nachdem sie flüssig oder fest ist, durch Saugen, Trinken oder Abbeißen in den Mund aufgenommen wird.

Dann wird vor allem darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, die Nahrung gründlich zu zerkauen, wobei die Ansichten Fletscher's über den Kauakt, mögen sie auch teilweise stark übertrieben sein, erwähnt werden. Die angeführte Tabelle über die Kotuntersuchungen, die Rosenfeld nach gutem und schlechtem Kauen vornahm, beweisen auf jeden Fall, daß durch gutes Kauen eine viel bessere Ausnützung der Nahrung stattfindet, als nach schlechtem Kauen.

Es wird dann die Mahlarbeit der Zähne beschrieben, die natürlich bei einem gesunden Gebiß eine viel bessere ist, wie bei einem mangelhaften und zerstörten. An dieser Stelle wird auf die Kunst der Prothetik hingewiesen, wodurch die Kaufähigkeit eines mangelhaften Gebisses bedeutend erhöht werden kann, die Speisen also gründlicher zerkleinert, durch- und eingespeichelt werden können.

Des weiteren werden die Folgen klargelegt, die eine ungenügende Zahn- und Mundpflege in Bezug auf den tieferen Verdauungsapparat mit sich bringt.

Ferner werden die Tätigkeit der Zunge und Wangen als Hilfsorgane beim Kauakt und die funktionellen Störungen dieser Organe, sodann der Vorgang des Schluckens, der teilweise willkürlich, teilweise ohne Zutun des Willens, also reflektorisch vor sich geht, besprochen.

Schließlich wird über das Geschmacksempfinden sowie über die Wirkungen, die eine Parageusie oder Ageusie auf den Organismus hervorruft, berichtet. Besonders erwähnenswert sind hier die Versuche von Pawlow.

Es folgt dann die Anatomie und Pathologie der Kaumuskulatur und Zunge, sowie die Anatomie, Physiologie und Pathologie der Speichel- und Schleimdrüsen.

Nach Angabe von verschiedenen Methoden zur Speichelgewinnung zu chemischen Untersuchungszwecken, wird unter Anführung der verschiedenen Ansichten zahlreicher Autoren über die physiologischen Eigenschaften des Speichels beim Erwachsenen und Säugling berichtet.

Besonders ausführlich wird die Wirkung des Ptyalins besprochen, und auch hier werden wieder die Ansichten einer größeren Anzahl von Autoren in Bezug auf die Fermentwirkung aufgeführt. Abderhalden schlägt vor, die Bezeichnung Ptyalin besser nicht zu verwenden, da bis jetzt keine Beobachtung vorliegt, die beweist, daß die Diastase des Speichels eine andere ist, als die des Pankreassaftes und der Tier- und Pflanzenzellen überhaupt.

Um zu zeigen, welchen Einfluß der gesunde Mundspeichel bezw. eine normale Mundverdauung auf den Magen hat, werden im zweiten Teil der Arbeit unter Anführung einiger Tabellen eine Anzahl von Versuchen angeführt, die die Wichtigkeit einer normalen Mundverdauung für die Magenverdauung voll und ganz klarlegen und beweisen, daß es ohne normale Mundverdauung auf die Dauer auch keine normale Magenverdauung geben kann.

Im Literaturverzeichnis sind 77 Autoren angeführt.